

Wie Grundschüler mehr Lust aufs Lernen bekommen

WV
19.10.22

Grundschule Großsachsen: Vortrag von Gesine Krämer für Eltern

Großsachsen. Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernt man – so lautet eine alte Binsenweisheit. Nicht nur in der Schule, sondern auch im Leben lernt man – diesen Schluss hat der Vortrag von Pädagogin Gesine Krämer nahegelegt, den sie am Montagabend in der Aula der Grundschule Großsachsen hielt. „Keine Lust auf Lernen – Wie Eltern ihre Kinder zu Hause unterstützen können“ lautete der Titel eines Referates mit Diskussion und Erfahrungsaustausch, zu dem die Grundschule Großsachsen die Eltern beider Hirschberger Grundschulen eingeladen hatte.

Rektorin Andrea Auer begrüßte eine große Anzahl von Eltern und dankte Elternbeiratsvorsitzender Jennifer Peters, die die Anregung aus dem Kreis der Eltern, eine solche Veranstaltung durchzuführen, aufgegriffen und umgesetzt hatte. Peters konnte sich dabei auf die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung Hirschberg verlassen, wofür sie sich bei Fidelis Stachniß bedankte, der die Stiftung an diesem Abend vertrat.

Krämer ging auf die Möglichkeiten ein, durch Motivation und durch das Schaffen der Voraussetzungen für Konzentration den Kindern auch im Alltag praktische Unterstützung zu geben, um die Anforderungen der Schule effektiv zu erfüllen. Wichtig für eine erfolgreiche Motivation sei zunächst, den Kindern zu vermitteln, wie das Lernen eigentlich geht – nämlich mit Geduld und Schritt für Schritt, was durchaus mühsam sei. Dabei sei es von Bedeutung, deutlich zu machen, dass anfängliche

Misserfolge nicht entmutigen sollten, da sie von Natur aus zum Lernprozess gehörten. „Jeder Erwachsene hat selbst viele Lernerfahrungen in seinem Leben gemacht“, sagte Krämer. Diese eigenen Erfahrungen sollten den Kindern vermittelt und gleichzeitig die mit dem Lernen verbundenen Anstrengungen dabei nicht verschwiegen werden; das gebe Kindern wertvolle Fingerzeige hin zu der nötigen Geduld, auf den sich später einstellenden Lernerfolg auch zu vertrauen.

Wichtige Motivation vermittele aber auch die Erfahrung, dass das Lernen schließlich Wirkung zeigen werde, dass sich das Gefühl „Ich bin dazu fähig“ und „Ich kann das“ sicher einstellen werde. Darüber hinaus sei es für das Kind wichtig, den Nutzen und den Sinn des zu Lernenden zu erfassen und dadurch eine innere Motivation dafür zu entwickeln, am Ball zu bleiben.

Lernen passiert auch im Alltag

Die Referentin wies aber auch darauf hin, dass Lernen nicht nur am Schreibtisch im stillen Kämmerlein, sondern ohne große Überwindung auch im Alltag passiere – beispielsweise bei Familienausflügen oder beim gemeinsamen Kochen. Als Beispiele nannte sie das Kastaniensammeln während des Familienausfluges oder das Zubereiten eines Rezepts in der Küche. Während beider Aktivitäten könne schließlich gezählt, gerechnet und gewogen werden. Sie böten so gute Gelegenheit, einiges von dem, was in der Schule nur abstrakt gelernt werde, auch in der wirklichen Welt nutzbringend

anzuwenden. Krämer machte den Eltern Mut, hierbei kreativ zu sein, Lernstoff auch außerhalb der eigentlichen Lernzeiten immer mal wieder in das Leben der Kinder einzubauen und dadurch zu wiederholen und zu vertiefen. Von Bedeutung seien auch das Reflektieren, das Nachdenken und das Gespräch über die Lernerfahrung im Miteinander. Dies unterstütze das Kind, seine ganz eigne Vorgehensweise für den Wissenserwerb zu finden.

Krämer ging im Anschluss ihres Vortrags auf die Fragen der Eltern ein, beispielsweise zur Regelung der Medienzeiten bei der Nutzung von Computer, Handy und Co. Sie ging auch auf die Bedeutung des geeigneten Lernortes und der Lernzeiten ein, welche maßgeblichen Einfluss auf die Konzentrationsfähigkeit des Kindes habe, wobei sich beide aber erheblich von Kind zu Kind unterscheiden würden. Wichtig sei allerdings, sich die Dauer zu vergegenwärtigen, die sich Kinder am Stück konzentrieren könnten. Diese Zeiträume würden bei Fünf- bis Siebenjährigen im Durchschnitt etwa 15 Minuten betragen und bei Zwölf- bis Sechzehnjährigen auf 30 Minuten ansteigen. Aus diesem Grund komme entsprechenden Lern- und Pausenintervallen eine große Bedeutung zu.

Der Vortrag von Krämer gab einen Überblick über die Themen Motivation und Konzentration beim Lernen und dem Erledigen der Hausaufgaben. Er bot darüber hinaus aber auch Antwort auf viele Fragen der Eltern und Raum zum Austausch und zur Diskussion. uf